

**Urteil:** Haftstrafen im Spendenskandal um Verein "Deniz Feneri"

## **Sickerten Millionen zu Erdogans AKP?**

Von dpa-Korrespondent Carsten Hoffmann



Istanbul/Frankfurt. Für vermeintlich gute Zwecke hat der türkische Wohltätigkeitsverein "Deniz Feneri" 41 Millionen Euro bei gläubigen Muslimen in Deutschland eingesammelt. Doch kriminelle Machenschaften des Sozialvereins werfen nun einen dunklen Schatten, der bis in die türkische Hauptstadt Ankara reicht. Etwa 16 Millionen Euro seien zweckentfremdet worden, stellte das Landgericht Frankfurt gestern fest und verurteilte die Verantwortlichen zu Haft- und Bewährungsstrafen.

## **Ministerpräsident unter Druck**

Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan ist unter Druck und wird aufgefordert, den Verbleib des Geldes aufzuklären. Zwar gebe es keine Belege dafür, dass die Millionen direkt an die türkische Regierung oder Erdogans islamisch-konservative Regierungspartei AKP geflossen seien, stellte das Gericht fest. Doch sehr wohl seien Gelder im Umfeld der AKP-Bewegung gelandet - zum Beispiel zur Anschubfinanzierung des regierungsnahen TV-Kanals "Kanal 7". Erdogan selbst hat bisher jede Verwicklung in den Spendenskandal energisch bestritten.

Das Landgericht Frankfurt verhängte die höchste Strafe von fünf Jahren und neun Monaten Haft gegen den 45 Jahre alten Gründer der deutschen Sektion und späteren Geschäftsführer von "Deniz Feneri". Dessen Nachfolger erhielt zwei Jahre und neun Monate Haft. Der frühere Buchhalter kam mit einer Bewährungsstrafe von 22 Monaten davon. Die Darstellungen der Angeklagten, die Spenden hätte mit guten Geldanlagen vermehrt werden sollen, um dann noch mehr Gutes tun zu können, ließ das Gericht nicht gelten. Die deutsche Abteilung von "Deniz Feneri" sei eine "Fata Morgana" gewesen, stellte der Vorsitzende Richter Jochen Müller fest. Der Spendenbetrug überrage alles, was er bisher erlebt habe.

Vom größten Spendenskandal des Jahrhunderts spricht gar die oppositionelle Republikanische Volkspartei (CHP) der Türkei. Die CHP sieht enge Verbindungen zwischen Erdogans AKP und dem Wohltätigkeitsverein, die bis ins Familiäre hineinreichten. Die Drahtzieher des Spendenskandals seien in der Türkei zu suchen, berichten auch türkische Zeitungen unter Berufung auf die deutsche Justiz. Die türkische Staatsanwaltschaft hat eine Prüfung von Ermittlungen eingeleitet.